

Pressemitteilung

Sehr geehrte Damen und Herren,

nachfolgend sende ich Ihnen eine Pressemitteilung des Med Campus Betriebsrates gemeinsam mit der Gewerkschaft youunion OÖ. Wir freuen uns über Ihre Berichterstattung und stehen für Rückfragen gerne zur Verfügung.

Personalnotstand führt zur Betriebsversammlung mit der klaren Forderung: MEHR MED CAMPUS BESCHÄFTIGTE. BESSER FÜR ALLE OBERÖSTERREICHERINNEN.

Wegen Personalnotstand täglich 140 Betten gesperrt, Personalflucht und massive PatientInnenwartelisten zerran am System, es braucht dringend einen bindenden Aktionsplan.

Bei der heute, am 21. Juni 2022, im Design Center Linz vom Betriebsrat MED CAMPUS abgehaltenen Betriebsversammlung mit rund 700 TeilnehmerInnen, konnte eines wiederholt festgestellt werden: Die Covid-Pandemie hat die bereits seit langem bestehenden Probleme nochmals verstärkt.

„Schon zuvor haben nachweislich 20 Prozent zu wenige Beschäftigte im Krankenhausbereich in Oberösterreich gearbeitet. Die 20 Prozent verteilten sich unter den vielen Berufsgruppen von der Reinigungskraft, Abteilungshilfen, Küchenbeschäftigten, WäschereiarbeiterInnen über Service-Bereiche bis zu Medizinischen Assistenzberufen, Pflege, MTDs, AkademikerInnen, ÄrztInnen. Das größte Problem stellt die massiv unterbesetzte Pflege dar. Ein Aktionsplan welcher der Schwere der Situation entspricht, ist von Seiten von Landeshauptmann Stellvertreterin Haberlander oder von Seiten der Führung des Kepleruniklinikums nicht in Sicht“, stellt heute der Med Campus Betriebsratsvorsitzende und Mitorganisator Mag. Helmut Freudenthaler fest. Daher sah er sich gemeinsam mit dem Betriebsratsvorsitzenden Michael Gruber gezwungen, eine Betriebsversammlung einzuberufen.

Covid-Pandemie als Brandbeschleuniger

Das Kepleruniklinikum ist mit 1.830 Betten und ca. 7.000 Beschäftigten das zweitgrößte Krankenhaus Österreichs. Der Med Campus setzt sich aus dem ehem. AKH Linz, der Landesfrauen- und Kinderklinik zusammen. Mit Ca. 5.000 Beschäftigten und 1.200 Betten bildet der Med Campus den größten Teil des Kepler Universitätsklinikums Linz (KUK).

„Die Personalknappheit bestand schon vor der Corona-Pandemie. Mit einer AK-Studie haben wir die Verantwortlichen zum Handeln aufgefordert; durch die Corona-Pandemie wurde die schon prekäre

Situation in den Krankenhäusern weiter verschärft. Die Anzahl der Covid PatientInnen in den Spitälern geht wohl zurück,-aber eine Entspannung der Lage ist nicht in Sicht! Die Beschäftigten sind am Ende ihrer Kräfte, das wird aber seitens der Landesregierung nicht genügend respektiert.-So kann es nicht weitergehen, die Gewerkschaften fordern gemeinsam mit dem Betriebsrat einen bindenden und nachhaltigen Gegenmaßnahmen zur Sicherung der Gesundheitsversorgung und akzeptabler Arbeitsbedingungen für die Beschäftigten", bekräftigt ÖGB-Landesvorsitzender und AK-Präsident Andreas Stangl bei der heutigen Betriebsversammlung.

Trotz massiver Warnungen der bis zur Gründung des KUK nur mit der Versorgung der OberösterreichInnen beschäftigten Belegschaft, wurde zusätzlich Lehre und Forschung von den bestehenden ÄrztInnen verlangt. Die Pflegepersonen mussten dafür viele ärztliche Tätigkeiten übernehmen, konnten aber ihrerseits Reinigungs- oder Hauswirtschaftstätigkeiten nicht abgeben. Zurück blieben massiv überlastete und überforderte ÄrztInnen und PflegerInnen und viele die flüchteten. Die Covid-Pandemie hat unter anderem dazu geführt, dass einige Abteilungen geschlossen wurden, um den hohen Personalaufwand in der Betreuung der Covid-PatientInnen abdecken zu können.

140 Betten täglich gesperrt

Aktuell sind am Med Campus täglich bis zu 140 Betten gesperrt, weil das Personal zur Versorgung der PatientInnen fehlt. Die Wartelisten wachsen zeitgleich überdimensional. Das größte Problem stellt die massiv unterbesetzte Pflege dar. *„Obwohl Gewerkschaften und BetriebsrätInnen seit Jahren fordern, dass sogenannte Unterstützungskräfte angestellt werden, die Reinigungsarbeiten, hauswirtschaftliche Arbeiten, Hol- und Bringdienste, Dokumentationstätigkeiten übernehmen, hat die zuständige Aufsichtsratsvorsitzende Frau LH-Stv. Christine Haberlander viel zu lange an der Anstellung hochqualifizierter Kräfte festgehalten",* reagiert Betriebsratsvorsitzender Michael Gruber mit Unverständnis.

Dabei liegt es auf der Hand, dass die Versorgungs- und organisatorischen Tätigkeiten für die PatientenInnen abgestuft viel besser umgesetzt werden könnten.

„Um das Verhältnis der geplant aufgenommenen PatientInnen auf ein für die KollegInnen bewältig bares Maß zu reduzieren, wurden von der Geschäftsführung/Kollegialen Führung bis zu 140 Betten gesperrt. Diese Maßnahme schmerzt die Beschäftigten am Med Campus wiederum, weil sie nicht wollen, dass OberösterreichInnen, die dringend unsere Hilfe brauchen, warten müssen", so Freudenthaler.

Die zuständige LH-Stv., Gesundheitslandesrätin Christine Haberlander ist bis dato untätig geblieben. Sie hat weder einen gemeinsamen Aktionsplan forciert oder andere Schritte gesetzt. Auch der oberste Eigentümervertreter Landeshauptmann Thomas Stelzer hat keine aktiven Schritte initiiert, um die schlimme Lage zu verbessern.

Kein Aktionsplan in Sicht

„Ein Aktionsplan welcher der Schwere der Situation entspricht, ist von Seiten des Landeshauptmannes oder von Seiten der Führung des Kepleruniklinikums jedoch nicht in Sicht. Deshalb ist es umso wichtiger, dass die Gewerkschaften, BetriebsrätInnen und die Beschäftigten sich gemeinsam mit aller Vehemenz für dringend notwendige Verbesserungen einsetzen“, bekräftigt auch Mario Kalod, Landessekretär der Gewerkschaft younion OÖ.

30 Minuten nach 12 Uhr

*„Die Lage für das gesamte Personal, von den Reinigungskräften über die Verwaltung, Servicebereiche, ArbeiterInnen bis zu den Unterstützungskräften, PflegerInnen, TherapeutInnen und ÄrztInnen, quer durch alle Berufsgruppen ist enorm schwierig und verschlechtert sich zusehends. Seit Jahren fordern wir **MEHR VON UNS**, weil **BESSER FÜR ALLE**. Die Führung unseres Uniklinikums hat zwar schon über 140 Betten gesperrt, dennoch haben die ca. 5.000 KollegInnen meist keine Zeit, eine qualitativ angemessene Versorgung der PatientInnen von der Aufnahme bis zur Entlassung sicher zu stellen. Geschweige denn dem Lehr- und Forschungsauftrag des jungen Universitätsklinikums nachzukommen. Wir sagen es ist bereits 30 Minuten nach 12 Uhr! Wenn wir jetzt nicht mehr werden, müssen die PatientInnen noch weniger werden! Dagegen müssen jetzt Berufsvertretungen und PatientInnenvertreterInnen auftreten“,* ist sich Betriebsausschussvorsitzender Freudenthaler sicher.

*„Beschäftigte und BetriebsrätInnen fordern jetzt: **MEHR VON UNS** (Uniklinikumsbeschäftigte von Reinigung, Abteilungshilfen, Küche, Wäscherei über Service-Bereiche bis zu MABs, Pflege, MTDs, AkademikerInnen, ÄrztInnen). Denn das ist **BESSER FÜR ALLE** (OberösterreicherInnen)“,* sind Michael Gruber und Helmut Freudenthaler überzeugt und kündigen bereits an: *„Sollten sich keine konkreten Maßnahmen zeitnahe abzeichnen, werden, wie heute in der Betriebsversammlung **einstimmig** beschlossen, weitere gewerkschaftliche Maßnahmen folgen!“*

Für weitere Fragen stehen Ihnen Herr Mag. Helmut Freudenthaler, Betriebsratsvorsitzender des Med Campus, gerne unter +43664 806526069 zur Verfügung.